

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

29. Jahrgang

Berlin, den 6. Juli 1962

Nummer 27

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Zur Kaufkraft des Rubels im Verhältnis zur DM-West

Das Interesse, welches die kürzliche Veränderung einiger Preise des sowjetischen Einzelhandels in der Welt gefunden hat, legt es nahe, die Kaufkraftentwicklung des Rubels zu untersuchen. Mit diesem Bericht soll erneut¹⁾ versucht werden, die Kaufkraft des Rubels im Verhältnis zur DM-West für den Bereich des privaten Verbrauchs von Nahrungs- und Genußmitteln schätzungsweise zu ermitteln.

Kaufkraftvergleiche verschiedener Währungen sind stets schwierig und die Ergebnisse der Berechnungen immer problematisch. Beim Vergleich mit der Sowjetunion ergeben sich noch zusätzliche Schwierigkeiten, so daß die Ergebnisse mit größeren Vorbehalten zu interpretieren sind, als dies schon üblicherweise zu geschehen hat. Dies liegt vor allem daran, daß es in der Sowjetunion keine amtlichen Veröffentlichungen über die absoluten Preise von Gütern und Dienstleistungen gibt, sondern nur Indizes über die Preisentwicklung von Verbrauchsgütergruppen. Soweit dennoch einzelne Preise für sowjetische Waren bekanntgeworden sind, ist zu beachten, daß es in der Sowjetunion eine starke regionale Preisdifferenzierung mit drei Preiszonen gibt. Darüber hinaus weicht in den ländlichen Gegenden das Preisniveau mehr oder weniger stark von dem in den Städten ab. Mitunter differieren die Preise für die gleiche Ware auch je nachdem, welche staatliche bzw. kommunale Behörde sie festgesetzt hat. Die Preise in der Sowjetunion sind daher für Waren gleicher Art und Eigenschaften bedeutend mehr differenziert, als im allgemeinen angenommen wird. Es kommt hinzu, daß die wenigen bekannten sowjetischen Preise keine Rückschlüsse auf die Qualität der Waren zulassen.

Um die durchschnittliche Kaufkraft des Rubels im Vergleich zur DM-West annähernd bestimmen zu können, ist es allerdings notwendig, die in beiden Vergleichsländern sehr unterschiedliche Verbrauchsstruktur zu berücksichtigen. Auch hier fehlen sowjetische Unterlagen, wie etwa Wirtschaftsrechnungen oder einzelne Verbrauchsstatistiken. Dennoch ist vom DIW versucht worden, die Einkommensverwendung eines „typischen“ sowjetischen Arbeitnehmerhaushalts zu konstruieren, wobei ein Vierpersonenhaushalt zugrunde gelegt wurde, in dem zwei Personen erwerbstätig sind und gemeinsam 160 Rubel monatlich verdienen. Diese Summe setzt sich aus dem Durchschnittseinkommen eines Industriearbeiters von etwa 90 Rbl im Monat und aus dem Durchschnittsverdienst eines in der Verwaltung, im Handel oder in einem anderen nichtlandwirtschaftlichen Bereich tätigen Angestellten von 70 Rbl zusammen. Beide Beträge zusammengekommen dürften im großen und ganzen dem durchschnittlichen Einkommen eines Vierpersonenhaushalts in der Sowjetunion entsprechen. Für die Bundesrepublik wurden dem Vergleich die Angaben des Statistischen Bundesamtes über die Wirtschaftsrechnun-

gen in Vierpersonen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Einkommensgruppe für 1960 zugrunde gelegt, wobei zu berücksichtigen ist, daß das Einkommen dieses „typischen“ Arbeitnehmerhaushalts erheblich niedriger ist als das Einkommen eines Vierpersonenhaushalts im Gesamtdurchschnitt der Bundesrepublik.

Die hier dargestellte Struktur der Einkommensverwendung in der Bundesrepublik und in der Sowjetunion läßt die im sowjetischen Durchschnittshaushalt vergleichsweise größere Bedeutung der Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel deutlich erkennen. Die andererseits besonders ins Auge fallende geringe Mietbelastung des sowjetischen Durchschnittshaushalts ist dagegen in erster Linie das Ergebnis der Tatsache, daß einer vierköpfigen deutschen Familie im Durchschnitt etwa doppelt so viel Wohnraum zur Verfügung steht wie einer vergleichbaren sowjetischen Familie²⁾.

Aus diesen Daten läßt sich allerdings die Verbraucher-Kaufkraftparität des Rubels zur DM noch nicht ermitteln, da nicht unterstellt werden kann, daß in den einzelnen Ausgabenposten beider Haushaltungen jeweils gleiche Güter in gleichen Mengen und Qualitäten enthalten sind.

Einkommensverwendungsstruktur für einen sowjetischen bzw. bundesdeutschen Vierpersonen-Arbeitnehmerhaushalt im Jahre 1960

Verwendungszweck	Absolute Ausgaben	Einkommensanteile in vH
UdSSR (in Rubel)		
Angenommene Gesamtausgaben (Einkommen) je Monat	160,00	100,0
davon:		
Steuern und Beiträge.	14,20	8,9
Wohnung, Heizung, Beleuchtung	11,20	7,0
Nahrungs- und Genußmittel.	85,88	53,7
Bildung, Erholung, Unterhaltung	11,20	7,0
Verkehr	3,20	2,0
Sonstige Ausgaben einschl. Sparen	34,32	21,4
Bundesrepublik (in DM)		
Angenommene Gesamtausgaben (Einkommen) je Monat	759,12	100,0
davon:		
Steuern und Sozialversicherung	88,67	11,7
Wohnung, Heizung, Beleuchtung	92,51	12,2
Nahrungs- und Genußmittel	280,95	37,0
Bildung, Erholung, Unterhaltung	53,72	7,1
Verkehr	30,03	3,9
Sonstige Ausgaben einschl. Sparen	213,24	28,1

¹⁾ Vgl. B. Dietrich in Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Jg. 1960, 4. Heft S. 386-404.

²⁾ Vgl. A. Kruse: „Der sowjetische Wohnungsbau“. Sonderheft des DIW, N. F. Nr. 58, S. 56.

Hypothetischer Warenkorb für den monatlichen Nahrungsmittelverbrauch eines Vierpersonen-Arbeitnehmerhaushalts in der Sowjetunion und die Kaufkraft des Rubels im Verhältnis zur DM-West 1960

Waren	Mengen- einheit	Monats- verbrauch in Mengen- einheiten	Preis je	Monatl.	Preis je	Monatl.	Kaufkraft- relation Rubel = 1
			Mengen- einheit	Aufwand	Mengen- einheit	Aufwand	
			in Rubel		in DM		
Brot	kg	45	0,15	6,95	0,91	40,75	5,86
Weißbrot	"	10	0,24	2,40	1,10	11,00	4,58
Mischbrot	"	35	0,13	4,55	0,85	29,75	6,54
Nährmittel	"	8	0,31	2,45	1,00	8,01	3,27
Weizenmehl	"	2	0,30	0,60	0,84	1,68	2,80
Makkaroni	"	1	0,55	0,55	1,28	1,28	2,33
Graupen	"	5	0,26	1,30	1,01	5,05	3,88
Zucker	"	8	1,00	8,00	1,24	9,92	1,24
Margarine	"	5	1,40	7,00	2,20	11,00	1,57
Kartoffeln	"	45	0,10	4,50	0,28	12,60	2,80
Gemüse	"	17	0,19	3,31	0,64	10,91	3,30
Weißkohl	"	12	0,13	1,56	0,53	6,36	4,08
Möhren	"	5	0,35	1,75	0,91	4,55	2,60
Obst	"	6,5	0,60	3,90	1,26	8,19	2,10
Milch	l	45	0,22	9,90	0,44	19,80	2,00
Butter	kg	1,5	2,80	4,20	6,52	9,78	2,33
Eier	Stck.	30	0,08	2,40	0,21	6,30	2,63
Fleisch- und Fleischwaren	kg	11	1,45	15,95	6,00	66,00	4,14
Fisch	"	3	1,10	3,30	2,93	8,79	2,66
Zigaretten	Stck.	200	0,008	1,60	0,083	16,60	10,38
Getränke	l	2	0,60	1,20	1,50	3,00	2,50
Bier	"	2	0,60	1,20	1,50	3,00	2,50
Wodka	"	1,5	6,00	9,00	6,14	9,21	1,02
Tee	kg	0,3	7,00	2,10	30,30	9,09	4,33
Salz (an Stelle von Gewürzen)	"	2	0,06	0,12	0,35	0,70	5,83
Insgesamt	—	—	—	85,88	—	250,65	2,92

Wegen der dürftigen und noch dazu zum Teil widersprüchlichen sowjetischen Angaben über die Entwicklung von Produktion und Verbrauch je Kopf der Bevölkerung ist es vorläufig noch nicht möglich, einen ausreichend zuverlässigen „Warenkorb“ für den gesamten Verbrauch einer vierköpfigen Familie in der Sowjetunion im Vergleich zur Bundesrepublik zusammenzustellen. Immerhin ist es möglich, wenigstens für den Verbrauch von Nahrungs- und Genußmitteln einen hypothetischen sowjetischen Warenkorb zu bilden, und zwar ebenfalls für eine vierköpfige Durchschnitts-

familie mit einem Gesamteinkommen von 160 Rbl monatlich. Diesem auf Grund der verschiedenen Quellen und Daten konstruierten sowjetischen Warenkorb wurde der Warenkorb für einen entsprechenden Arbeitnehmerhaushalt in der Bundesrepublik gegenübergestellt, wobei die verfügbaren amtlichen statistischen Unterlagen benutzt wurden.

Werden die Gütermengen des sowjetischen Warenkorbs für Nahrungs- und Genußmittel, der 85,88 Rubel kostet, zu DM-Preisen bewertet, so ergibt sich ein notwendiger Aufwand von 250,65 DM für das Jahr 1960.

Hypothetischer Warenkorb für den monatlichen Nahrungsmittelverbrauch eines Vierpersonen-Arbeitnehmerhaushalts in der Bundesrepublik und die Kaufkraft des Rubels im Verhältnis zur DM-West 1960

Waren	Mengen- einheit	Monats- verbrauch in Mengen- einheiten	Preis je	Monatl.	Preis je	Monatl.	Kaufkraft- relation Rubel = 1
			Mengen- einheit	Aufwand	Mengen- einheit	Aufwand	
			in DM		in Rubel		
Brot- und Backwaren	kg	23,5	1,26	29,60	0,25	5,78	5,04
Mischbrot	"	16,0	0,85	13,60	0,13	2,08	6,54
Weißbrot	"	5,0	1,10	5,50	0,24	1,20	4,58
Backwaren	"	2,5	4,20	10,50	1,00	2,50	4,20
Nährmittel	"	6,4	1,08	6,94	0,44	2,82	2,45
Weizenmehl	"	3,0	0,84	2,52	0,30	0,90	2,80
Makkaroni	"	2,4	1,28	3,07	0,55	1,32	2,33
Hülsenfrüchte	"	1,0	1,35	1,35	0,60	0,60	2,25
Zucker	"	5,5	1,24	6,82	1,00	5,50	1,24
Süßwaren	"	1,5	6,90	10,35	7,60	11,40	0,91
Schokolade	"	0,6	12,90	7,74	14,00	8,40	0,92
Honig	"	1,0	2,61	2,61	2,00	2,00	1,31
Margarine	"	3,8	2,20	8,36	1,40	5,32	1,57
Kartoffeln	"	29,5	0,28	8,26	0,10	2,95	2,80
Gemüse, frisch	"	13,5	1,00	13,50	0,35	4,73	2,86
Obst	"	19,3	1,31	25,22	1,21	23,28	1,08
Apfel	"	14,0	1,26	17,64	0,60	8,40	2,10
Apfelsinen	"	5,3	1,43	7,58	1,75	9,28	0,82
Milch und Milchzeugnisse	l	42,5	0,44	18,70	0,22	9,35	2,00
Butter	kg	1,9	6,52	12,39	2,80	5,32	2,33
Käse, Edamer, Emmentaler	"	2,0	4,62	9,28	2,60	5,20	1,78
Eier	Stck.	60,0	0,21	12,60	0,08	4,80	2,63
Fleisch und Fleischwaren	kg	11,5	6,00	69,00	1,45	16,68	4,14
Schmalz	"	0,25	2,61	0,65	2,30	0,58	1,13
Fisch	"	1,5	2,93	4,40	1,10	1,65	2,66
Tee	"	0,02	30,30	0,61	7,00	0,14	4,33
Bohnenkaffee	"	0,52	17,60	9,15	4,00	2,08	4,40
Getränke	l	2	0,60	1,20	1,50	3,00	2,50
Bier	"	2	0,60	1,20	1,50	3,00	2,50
Branntwein	"	0,8	6,14	4,91	6,00	4,80	1,02
Zigaretten	Stck.	148	0,083	12,28	0,008	1,18	10,40
Salz (an Stelle von Gewürzen)	kg	6,0	0,85	5,10	0,06	0,36	5,83
Fertige Mahlzeiten	l	1,5	4,25	6,38	0,60	0,90	7,08
Insgesamt	—	—	—	280,95	—	112,00	2,51

Die Kaufkraftparität entsprach dem Verhältnis 1 Rubel = 2,92 DM, wenn dem Vergleich das sowjetische Wägungsschema zugrunde gelegt wird. Zum Erwerb des westdeutschen Warenkorbs hätte der sowjetische Vierpersonenhaushalt dagegen 112 Rubel aufwenden müssen, was einer Kaufkraftparität von 1 Rubel = 2,51 D-Mark entspricht.

Nach den früheren Untersuchungen des DIW ließ sich die Erhöhung der durchschnittlichen Rubel-DM-Kaufkraftrelation von 1958 bis 1960 auf etwa 8 vH (sowjetischer Warenkorb) bzw. etwa 20 vH (westdeutscher Warenkorb) veranschlagen, wobei diese Verbesserung der Verbraucher-Kaufkraftparität des Rubels im wesentlichen das Ergebnis von Preiserhöhungen in der Bundesrepublik war.

Am 1. Juni 1962 wurden jedoch auch in der Sowjetunion die Preise für Fleisch, Fleischwaren und Butter kräftig — durchschnittlich um 30, 35 und 25 vH — erhöht. Gleichzeitig wurde der Zuckerpreis um 5 vH und der Preis für Zellwoll- und Kunstfasergewebe um 20 vH ermäßigt.

Die Preiserhöhungen betrafen Produkte, die in der Sowjetunion im Vergleich zur Bundesrepublik traditionell besonders teuer sind (die Kaufkraft des Rubels entsprach 1960 bei Kunstseide der von 0,80 DM); im Gegensatz dazu ist Fleisch, dessen Preis erhöht wurde, bisher vergleichsweise billig gewesen (die Kaufkraft des Rubels entsprach bei Fleisch der von 4,— DM). Bei unverändertem Warenkorb und bei gleichbleibenden Preisen für die übrigen Güter bewirken die am 1. Juni 1962 in der Sowjetunion dekretierten Preisveränderungen

eine Erhöhung der Ausgaben eines durchschnittlichen sowjetischen Vierpersonen-Arbeitnehmerhaushalts für Nahrungs- und Genußmittel von 85,88 auf 91,63 Rbl, d. h. um 6,7 vH. Die in der Bundesrepublik von 1960 bis Mitte 1962 eingetretenen Preiserhöhungen sind bei Nahrungs- und Genußmitteln dagegen durchschnittlich auf etwa 4 vH zu beziffern. Der Aufwand für Nahrungs- und Genußmittel des Vierpersonen-Arbeitnehmerhaushalts in der Bundesrepublik nahm — ceteris paribus — von 280,95 auf 292,19 DM zu. Unter der Voraussetzung beiderseits gleichgebliebener Warenkörbe würde die Rubelkaufkraft nach dem sowjetischen Wägungsschema für Mitte 1962 auf 2,84 DM, nach dem westdeutschen Wägungsschema auf 2,48 DM zu beziffern sein. Die von 1958 bis 1960 festzustellende starke Verbesserung der relativen Kaufkraft des Rubels für Nahrungs- und Genußmittel hat danach wegen der kürzlich in der Sowjetunion verordneten Preiserhöhungen nicht angehalten, sondern — erstmals seit 1947 — einer geringfügigen Verschlechterung Platz gemacht.

Sicher trifft die Annahme, daß sich die Warenkörbe seit 1960 nicht verändert haben, nicht voll zu, jedoch dürften sehr wesentliche Veränderungen in der Verbrauchsstruktur beider Länder in dieser relativ kurzen Zeit kaum eingetreten sein. Auf der anderen Seite ist anzunehmen, daß durch die jüngsten Preiskorrekturen, die angesichts der sowjetischen Versorgungsschwierigkeiten bei tierischen Erzeugnissen zweifellos in der richtigen Richtung erfolgt sind, Angebot und Nachfrage zu einer besseren Übereinstimmung gebracht werden.

Zur Entwicklung der Industrie in der Bundesrepublik

Die in letzter Zeit wiederholte Behauptung von einem immer differenzierter werdenden Wachstum der Industrie hält einer genaueren Untersuchung nicht stand. Die in der Übersicht gezeigte Streuungsanalyse des Produktionswachstums der einzelnen Industriezweige macht deutlich, daß sich im Gegenteil während der letzten drei Jahre die Verteilung der Fortschrittsraten ziemlich gleichmäßig um ein mittleres Wachstumsniveau bewegt, wobei sich lediglich der Schwerpunkt mit der Veränderung des allgemeinen Wachstumstrends nach oben oder unten verschoben hat. Einzig in Perioden eines Umbruchs des allgemeinen Wachstumstrends, wie etwa in den ersten Quartalen 1959 und 1960, ist verständlicherweise vorübergehend eine breiter gestreute Verteilung der industriellen Wachstumsraten eingetreten. In keiner Periode der letzten drei Jahre war jedoch die Konzentration auf den mittleren Wachstumstrend so groß wie seit dem Frühjahr 1961. Reichlich zwei Drittel der Industrieproduktion bewegen sich seitdem in einem Wachstum zwischen 0 bis 10 vH, wobei die Industriezweige mit Wachstumsraten von 10 und mehr vH immer mehr an Gewicht verloren haben (allein 56 vH hatten im ersten Quartal dieses Jahres nur noch ein Wachstum zwischen 0 bis 5 vH zu verzeichnen), während die Zweige mit schrump-

fender Produktion seit Mitte des vergangenen Jahres gewichtiger geworden sind.

Auch die jüngsten Produktionsergebnisse lassen hierin keine Änderung erkennen. Die arbeitstäglige Nettoproduktion der westdeutschen Industrie ist nach vorläufiger Berechnung im Mai entgegen der saisonüblichen Entwicklung gegenüber dem April um 0,4 vH zurückgegangen, so daß sich die Wachstumsrate gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrsmonat wieder auf 2,9 vH ermäßigt hat: Die mit soviel Hoffnung erwartete Frühjahrsbelebung ist damit in diesem Jahr in den meisten Industrien praktisch unterblieben; im Durchschnitt der ersten fünf Monate betrug die industrielle Fortschrittsrate 2,4 vH. Bedenkt man, daß gleichzeitig die jährliche Bevölkerungszunahme in Westdeutschland bei 1,4 vH lag, so bleibt ein Wachstum der gesamten Industrieproduktion je Kopf der Bevölkerung von knapp 1 vH übrig.

Im Berichtsmonat überschritt die Nahrungs- und Genußmittelindustrie das Vorjahrsniveau nur noch um weniger als 1 vH, der Bergbau blieb um 1,3 vH darunter und selbst die Investitionsgüterindustrien — langjähriges Rückgrat der westdeutschen Wirtschaftsexpansion — konnten insgesamt ihr Vorjahrsniveau gerade halten. Lediglich der Fahrzeugbau und die

Streuung der Zuwachsraten der Produktion in den westdeutschen Industriezweigen¹⁾

Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe und ohne Energieversorgungsbetriebe = 100

Veränderung gegenüber der gleichen Vorjahrszeit	1959				1960				1961				1962
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	
+ 20 vH und mehr	5,4	2,0	2,0	12,5	29,0	5,3	1,2	0,6	1,0	0,6	0,6	1,0	1,0
+ 10 bis + 20 vH	0,6	35,1	26,2	52,3	41,9	38,7	44,2	85,1	26,6	16,9	5,8	0,8	0,4
± 0 bis + 10 vH	43,2	53,1	56,5	21,0	22,2	49,1	47,7	57,9	69,9	79,9	64,4	66,1	71,5
± 0 bis - 10 vH	40,9	9,6	14,3	14,2	6,9	6,2	6,2	6,4	2,5	2,6	29,2	32,6	26,3
- 10 vH u. weniger	9,9	0,2	1,0	—	—	0,7	0,7	—	—	—	—	—	0,8
Zum Vergleich: Durchschnittliche Zuwachsraten der ges. Industrie . .	0,5	9,5	7,5	12,1	17,4	11,0	10,1	8,4	8,9	6,6	3,6	1,5	2,3

¹⁾ Kalendermonatlich gewichtet mit dem jeweiligen Anteil am Nettoproduktionswert 1950. Bundesgebiet ohne Saarland und ohne West-Berlin. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

Elektrotechnik haben ihre Vorjahrsproduktion um 3,5 bzw. 1,4 vH überschritten, alle anderen Investitionsgütererzeuger blieben darunter; der Maschinenbau um 2,9 vH, die Stahlverformung um 6,2 vH.

Im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich hat die Produktionsausdehnung der chemischen Industrie (12,8 vH), der Mineralölverarbeitung (11,7 vH) sowie der bauabhängigen Bereiche Steine und Erden (6,0 vH) und Flachglas (13,8 vH) — gegenwärtig die Spitzenreiter der Konjunktur — die durchschnittliche Wachstumsrate im Berichtsmonat zwar erstmals seit fast einem Jahr wieder auf 5,6 vH ansteigen lassen. Andererseits sind aber auch im Mai wichtige Industriezweige der Grundstoffproduktion wie der ganze Eisen- und Stahlbereich und der NE-Metall-Sektor mit ihrer Erzeugung nach wie vor und z. T. recht erheblich hinter der Vorjahrsproduktion wie hinter der gleichzeitigen Kapazitätsentwicklung zurückgeblieben.

So bleiben die Verbrauchsgüterindustrien gegenwärtig die eigentlichen Wachstumsstützen im Industriebereich. Hier lag die durchschnittliche Expansionsrate der Erzeugung im Berichtsmonat erstmals seit Juni des vergangenen Jahres wieder über 6 vH, bei allerdings sehr unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Zweigen. Die von der Steigerung der Masseneinkommen ausgehenden Verbrauchsimpulse waren bisher jedoch nur eben stark genug, um ein weiteres Absinken der gesamtindustriellen Fortschrittsrate aufzuhalten, und die jüngste Entwicklung der Auftragseingänge verläuft gerade im Verbrauchsgüterbereich recht unbeständig. Während im April der Bestelleingang im Durchschnitt der Verbrauchsgüterindustrien das Vorjahrsniveau nicht mehr überschritten hat, lag er im Mai wieder um 12 vH darüber.

Auch für eine Reihe von Industriezweigen der Grundstoff- und der Investitionsgüterproduktion — insbesondere in der Automobilindustrie, der elektrotechnischen Industrie und in den Stahlwarmwalzwerken — beginnt sich der Ordereingang wieder freundlicher zu gestalten, so daß im Durchschnitt der verarbeitenden Industrie (ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrie) die Bestellungen in den letzten beiden Monaten, für die Daten vorliegen, erstmals seit fast einem Jahr wieder über dem Vorjahrsniveau lagen (im April um 3 vH, im Mai um 11 vH).

Angesichts der in fast allen Zweigen der Industrie bestehenden Kapazitätsüberhänge müßte jedoch eine Nachfragebelebung, die sich als Expansionsimpuls der Gesamtwirtschaft mitteilen soll, wesentlich stärker ausfallen, als es unter den gegebenen Bedingungen möglich erscheint. Die Neigung, die gegenwärtig noch immer hohen Investitionen aufrechtzuerhalten, hat in der westdeutschen Wirtschaft in den letzten Monaten immer mehr abgenommen. Der Index der Bruttoproduktion reiner Investitionsgüter (ohne Pkw), der im Durchschnitt des ersten Drittels dieses Jahres um 2 vH über dem Vorjahr lag, blieb im Mai um 1 vH darunter, und der Auftragseingang im Maschinenbau ist bereits seit Mitte vergangenen Jahres rückläufig.

Der aus der ungenügenden Kapazitätsausnutzung resultierende Kostendruck wird durch einen nur allmählich nachlassenden Lohnanstieg verstärkt. Bei einer von Januar bis April gegenüber dem Vorjahr erzielten Umsatzsteigerung von knapp 4 vH — wobei reichlich 3 vH Arbeiterstunden weniger geleistet wurden als 1961 — ist die Summe der in der westdeutschen Industrie gezahlten Löhne und Gehälter um fast 12 vH über das vergleichbare Vorjahrsniveau gestiegen. Das Wachstum des realen Produktionsergebnisses je Beschäftigten dürfte in der gleichen Zeit kaum mehr als 1,6 vH erreicht haben.

Ein volles Abwälzen dieses Kostendrucks auf die Preise ist den Unternehmern auf Grund der Wettbewerbslage insbesondere gegenüber der ausländischen

Konkurrenz am heimischen und erst recht am Exportmarkt zwar nicht möglich. Immerhin lag aber der auf Basis 1958 Neuberechnete Index der industriellen Erzeugerpreise für das Inland im Durchschnitt der verarbeitenden Industrie im Mai um 1,6 vH über dem Vorjahr (im Investitionsgüterbereich um 3,9 vH; im Nahrungs- und Genußmittelbereich um 1,5 vH; im Verbrauchsgüterbereich um 1 vH; der Grundstoff- und Produktionsgütersektor verzeichnete eine geringe Preisermäßigung von 0,1 vH).

Zum Preisindex ist jedoch eine grundsätzliche Bemerkung notwendig: Die amtliche Preisstatistik mißt auch bei der neuen Berechnung (wie schon nach dem alten, auf 1950 basierten Erzeugerpreisindex) nicht die echte Preisveränderung, die ja auch durch die im Zeitverlauf sich wandelnde Struktur der Nachfrage nach Mengen und Qualitäten beeinflusst wird¹⁾. Vielmehr wird unter bewußter und sorgfältiger Ausschaltung aller im technischen Fortschritt anfallenden quantitativen und qualitativen Veränderungen der Verbrauchsstruktur ein theoretisch gleichgehaltenes Umsatzsortiment des Basisjahres mit Preismeßziffern fortgeschrieben. Der Preisindex gibt also an, um wieviel sich der Durchschnittspreis eines unveränderten Warenkorbs von Gütern im Zeitverlauf ändert. Er kann keine Auskunft darüber geben, welcher effektiven durchschnittlichen Preisbewegung sich der Abnehmer gegenüber sieht, der Preissteigerungen auf einem Sektor durch Verlagerung der Nachfrage auf preisgünstigere Waren auszugleichen bemüht ist. Dazu wäre ein Preisindex notwendig, der die Meßziffernreihen mit den sich ständig wandelnden Verbrauchsstrukturen gewichtet und Qualitätsverbesserungen berücksichtigt. Er würde wesentlich flacher verlaufen als die amtliche Berechnung mit ihrer über viele Jahre festgehaltenen Umsatzstruktur.

Welche Bedeutung derartigen Strukturwandlungen zukommt, kann vielleicht an einem Vergleich des neuen, auf 1958 basierten und bis Januar 1955 originär zurückgerechneten Erzeugerpreisindex mit dem alten, bis Dezember 1961 auf Basis 1950 berechneten Index ersehen werden. Danach zeigte der alte Preisindex für den Durchschnitt der verarbeitenden Industrie am Jahresende 1961 gegenüber dem Jahresmittel 1955 eine um 3,3 vH höhere Preissteigerung an, als sie sich ergibt, wenn die Verbrauchsstruktur des Jahres 1958 der Gewichtung zugrunde gelegt wird. Im Investitionsgütersektor betrug diese Indexdifferenz sogar 4 vH. Wenn der Preisindex nach der Neuberechnung und nach der Verketzung mit dem alten Index sich im Jahre 1961 im Durchschnitt der verarbeitenden Industrie mit 102,0 vH (1958 = 100) auf dem gleichen Stand wie 1952 (102,1 vH) bewegt, so liegt damit das durchschnittliche Preisniveau 1961 sogar niedriger als 1952.

Mit Ausnahme der Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrien, für die der neue Preisindex in diesem Zeitraum eine — aus den angegebenen Gründen überhöhte — Steigerung von 5 vH ausweist, ergeben sich für alle anderen Industriebauptgruppen nicht unbeträchtliche Preisermäßigungen. Bei der Beurteilung der jüngsten Preisbewegungen ist ebenfalls zu berücksichtigen, daß auch die Umsatzstruktur von 1958 nicht mehr derjenigen des Jahres 1962 entspricht, daß also infolge qualitativer wie quantitativer Veränderungen der Verbrauchsstruktur seit 1958 auch die heutigen Preisindizes bereits wieder nicht unerheblich überhöht sind. Bezieht man den „Qualitäts-Fehler“ der Preiserhöhungen in diese Betrachtung mit ein, so verbleibt — wenn überhaupt — nur noch wenig Raum für das Argument der schleichenden Inflation, mit dem häufig die wirtschaftliche Expansion zu beeinträchtigen versucht wird.

¹⁾ Vgl. hierzu auch Richard Ruggles: „Preisstabilität und Wirtschaftswachstum in den Vereinigten Staaten von Amerika“. Konjunkturpolitik, Drittes Heft 1962, S. 140 ff.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 u. Bonn, Koblenzer Str. 170. Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36, z. Zt. krank. Mit der Vertretung beauftragt: Dr. Dieter Hiß, Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2, Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.

Hierzu 1 Zahlenbeilage — Der nächste Wochenbericht erscheint als Doppelnummer am 20. 7. 1962.

Gegenstand	Einheit †)	Woche:	Vorjahr					Gegenwart									
			28. Mai bis 3. Juni 1961	4.-10. Juni 1961	11.-17. Juni 1961	18.-24. Juni 1961	25. Juni bis 1. Juli 1961	29. April bis 5. Mai 1962	6.-12. Mai 1962	13.-19. Mai 1962	20.-26. Mai 1962	27. Mai bis 2. Juni 1962	3.-9. Juni 1962	10.-16. Juni 1962	17.-23. Juni 1962	24.-30. Juni 1962	
			22.	23.	24.	25.	26.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	
Produktion																	
Geschäftstätigkeit in USA	1957=100		108,4	109,5	111,4	109,7	110,0	114,6	115,6	115,9	115,6	115,6	115,5	116,5	117,0		
Industrieproduktion in USA	1947/49 = 100		172,6	170,2	174,9	176,9	174,0	178,7	173,3	174,6	174,8	177,9	177,7	175,5	175,6	176,4	
Steinkohlenförderg. in der BRD ¹⁾ . . .	1000 t	WS	2716	2737	2689	2704	2692	2519	2460	2662	2723	2641	2665	2577	2595		
„ „ „ „ Großbritannien	„	„	4028	3959	3983	„	3419	„	„	„	„	„	„	„	„		
Kohlenförderung in USA	„	„	7248	6949	7688	8047	8131	7552	7348	7498	7493	6804	7498	8001	8627		
Rohstahlerzeugung in der BRD ¹⁾ . . .	„	„	461	491	442	481	470	386	454	469	462	435	418	894	452		
„ „ „ „ USA	„	„	1884	1862	1852	1801	1794	1775	1651	1601	1508	1493	1439	1433	1440	1418	
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Wagen	„	100	161	153	151	152	173	183	182	180	142	178	174	133	127	
Stromverbrauch in West-Berlin ²⁾ . . .	Mill. kWh	„	46,0	42,6	42,4	41,5	41,8	47,8	49,0	49,3	48,5	45,7	42,2	40,9	44,1	45,7	
Güterverkehr																	
Wagengestellung b. d. Dt. Bundesbahn ³⁾	1000 Wagen	WS	348,8	391,4	356,6	396,5	398,6	329,0	389,8	395,2	395,9	339,4	391,6	335,6	354,1		
Zahlungsverkehr																	
Zahlungsmittelumlauf in BRD u. West-Berlin	Mill. DM	BSt	22546	21267	21088	20293	23242	24811	23633	22776	21555	24956	23724	23217	22367		
Notenumlauf d. Bank von England . . .	£	Mi	2301	2303	2306	2311	2321	2337	2323	2307	2294	2290	2304	2322	2321	2317	
„ „ Bank von Frankreich	Mrd. NF	Do	39,5	39,5	39,0	38,7	40,4	44,4	44,1	43,1	42,9	44,5	44,6	44,0	43,7		
„ „ Niederländ. Bank	Mill. hfl.	Mo	4929	4912	4790	4778	4890	5308	5170	5112	5121	5339	5348	5202	5698	5226	
„ „ Belgischen Nationalbk.	bfrs.	Do	121532	124406	123243	121801	121638	128698	129177	127829	126994	127479	130358	130216	128318	128637	
„ „ Schweizer	sfrs.	BSt	6611	6504	6423	6596	6773	7381	7207	7073	7112	7362	7246	7163	7273		
„ „ Schwedischen	skr.	Do	6061	5822	5940	6130	6302	6459	6185	6089	5966	6363	6133	6264	6488		
Zahlungsmittelumlauf in USA	\$	Mi	32055	32198	32299	32247	32202	33132	33267	33406	33327	33331	33351	33663	33654	33584	
Geld- und Kapitalmarkt																	
<i>Deutsche Bundesbank</i>																	
Gold	Mill. DM	BSt	13545	13617	13863	13913	13886	14438	14438	14438	14438	14439	14439	14439	14439		
Gesamtaktiva aus d. Auslandsgeschäft	„	„	16482	16501	15988	16230	16664	12035	12365	12347	12204	12225	12234	12334	12843		
Inlandswchsel	„	„	986	1136	948	758	853	1149	1185	825	755	653	1119	949	1357		
Kassenkredite	„	„	4	2	1	5	0	3	121	0	0	500	590	0	3		
Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibungen	„	„	3029	3074	3030	3218	3301	4242	4188	4080	4013	4005	4051	4161	4359		
Einlagen insgesamt	„	„	17892	19044	18801	19507	17145	14211	15429	15783	16810	14589	15513	15933	18131		
darunter: von Kreditinstituten ⁴⁾ . . .	„	„	11097	12575	10156	9724	9528	8670	10023	9623	9555	8884	10491	8773	8908		
von öffentlichen Einlegern	„	„	6569	6228	8422	9552	7371	5299	5154	5928	7031	5166	4817	6584	8984		
<i>Halbmonatliche Bankenstatistik⁵⁾</i>																	
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken	„	„	28454	„	28847	„	29577	30478	„	30605	„	30779	„	„	„		
dar.: an Wirtschaftsuntern. u. Private	„	„	25216	„	25690	„	26441	27748	„	27709	„	27803	„	„	„		
an öff.-rechtl. Körperschaften	„	„	3237	„	3157	„	3136	2780	„	2897	„	2976	„	„	„		
Einlagen von Nichtbanken	„	„	62666	„	62809	„	62822	69067	„	70281	„	70657	„	„	„		
darunter Spareinlagen	„	„	28947	„	29045	„	29140	32805	„	32974	„	33117	„	„	„		
<i>Bank von England</i>																	
Regierungspapiere d. Emissionsabtg. Forderungen der Bankabteilung	Mill. £	Mi	2323,5	2323,5	2323,5	2323,5	2373,5	2374,0	2373,9	2374,0	2374,0	2374,0	2374,0	2373,9	2373,9	2374,0	
Einlagen	„	„	502,4	485,9	501,5	513,3	482,7	533,4	511,9	500,2	501,2	498,8	502,1	478,9	446,1	445,0	
Bundes-Reserve-Banken in USA	„	„	509,6	490,8	503,6	510,0	513,8	555,0	547,7	551,1	565,7	566,6	555,9	515,1	483,6	485,9	
<i>Aktiva insgesamt</i>																	
darunter: Goldzertifikate	Mill. \$	Mi	48482	49162	49971	50573	49315	51997	51542	52714	51161	50955	51747	52217	53731		
Regierungspapiere	„	„	16061	16080	16126	16174	16198	15057	16199	16165	16158	16173	16166	16163			
Einlagen insgesamt	„	„	26887	27179	26845	26865	26774	29355	29454	29454	29211	29570	29949	29628	29574		
darunter: Regierungseinlagen	„	„	16966	17252	17347	17592	17272	18221	17894	18307	17815	17795	18194	18084	18793		
darunter: Regierungseinlagen	„	„	372	420	565	563	649	667	388	627	619	568	450	458	572		
<i>Zinssätze</i>																	
Tagesgeld in London	% p. a.	Sa	3 ⁹ / ₈ -4 ⁹ / ₈	3 ⁹ / ₈ -4 ⁹ / ₈	3-4 ⁹ / ₈	3 ⁹ / ₈ -4 ⁹ / ₈	3-4 ¹ / ₄	2 ⁷ / ₈ -3 ⁷ / ₈	2 ⁷ / ₈ -3 ⁷ / ₈	2 ⁷ / ₈ -3 ⁷ / ₈	2 ¹ / ₂ -3 ¹ / ₂	2 ⁷ / ₈ -3 ⁷ / ₈	2 ⁷ / ₈ -3 ⁷ / ₈	2 ⁷ / ₈ -3 ⁷ / ₈	2 ⁷ / ₈ -3 ⁷ / ₈	2 ⁷ / ₈ -3 ⁷ / ₈	
Handelswechsel, 3 Mon., London . . .	„	„	5 ⁹ / ₈ -6	5 ⁹ / ₈ -6	5 ⁹ / ₈ -6	5 ⁹ / ₈ -6	5 ¹ / ₂ -6	5 ⁹ / ₈ -6 ¹ / ₂	5 ⁹ / ₈ -6 ¹ / ₂	5 ¹ / ₂ -6	5 ¹ / ₂ -6	5 ¹ / ₂ -6	5 ¹ / ₂ -6	5 ¹ / ₂ -6	5 ¹ / ₂ -6	5 ¹ / ₂ -6	
<i>Effektenmarkt</i>																	
Kursdurchschnitte festverzinsl. Wertpapiere im Bundesgebiet u. in W-Berlin	vH	BSt	102,11	102,16	102,18	102,22	102,22	102,39	102,42	102,42	102,32	102,20	102,19	102,20	102,20		
4%ige RM-Wertpapiere, auf DM ⁶⁾ . . .	„	„	114,61	114,61	114,74	114,72	114,43	114,63	114,88	114,99	114,89	114,65	114,63	114,63	114,60		
5%ige DM-Pfandbriefe ⁷⁾	„	„	114,21	114,24	114,35	114,34	114,32	114,32	114,13	114,22	114,12	114,13	114,13	114,13	114,19		
5%ige DM-Komm.-Obligationen ⁸⁾ . . .	„	„	102,33	102,38	102,38	102,40	102,26	101,81	101,78	101,54	100,56	100,48	100,30	100,30	100,13		
6%ige DM-Pfandbriefe ⁷⁾	„	„	104,05	104,05	104,12	104,12	104,00	103,56	103,56	103,56	103,56	103,56	103,63	103,60	103,60		
8%ige DM-Industrieobligationen	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„		
Aktienindex, BRD ⁹⁾	31. Dez. 58 = 100	Fr	„	„	„	„	„	239,9	200,0	192,4	180,4	169,9	175,1	172,4	166,8		
Aktienindex, Großbritannien ⁹⁾	1. 7. 1935 = 100	„	842,0	841,8	831,0	827,2	822,0	306,1	297,7	294,5	284,4	274,3	268,6	263,2	257,7	268,9	
Aktienindex, USA ¹⁰⁾	\$ je Stück	„	697,7	700,9	685,5	688,7	684,0	671,2	640,6	650,7	„	611,1	601,6	578,2	539,2	561,3	
Wechselkurse																	
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	109,10	108,75	108,75	108,55	108,50	108,50	108,50	108,50	108,50	108,00	108,00	108,19	108,20		
„ „ Devisenkurs, New York	\$ je 100 DM	Fr	25,19	25,19	25,19	25,19	25,19	24,90	24,90	24,90	24,90	24,95	24,95	25,00	25,00		
„ „ „ „ Paris	NF je 100 DM	„	123,42	123,42	123,41	123,22	123,16	122,50	122,52	122,54	122,53	122,62	122,60	122,64	122,85	122,78	
DM-Ost, Mittelkurs, Berlin	je DM-West	„	4,49	4,49	4,49	4,49	4,47	2,82	3,40	3,40	3,40	3,20	3,20	3,30	3,30	3,25	
Weltrohstoffpreise																	
<i>Indizes</i>																	
Moody's Index	31. 12. 31 = 100	Fr	368,9	368,1	366,1	368,9	371,5	364,3	364,8	368,6	364,8	364,0	363,6	368,8	371,7	370,2	
Reuters Index	18. 9. 31 = 100	„	422,9	419,8	415,9	418,2	417,4	409,8	409,8	410,1	409,5	409,7	407,4	408,4	408,2	408,5	
DIW-Index ¹¹⁾	1938 = 100	Mi	285,5	283,8	282,2	283,0	283,4	278,5	279,3	278,9	278,0	277,0	277,0	277,3	278,3	278,4	
dar. Nahrungs- und Genußmittel	„	„	258,7	255,9	255,2	253,7	256,7	258,0	259,8	260,3	257,8	256,6	254,8	256,2	258,8	259,1	
Textilrohstoffe	„	„	352,3	350,4	347,5	349,9	351,4	339,7	340,3	339,5	340,0	339,9	340,8	341,7	342,5	341,5	
Metalle	„	„	266,2	266,1	264,8	266,4	267,8	259,1	257,4	256,1	254						